



Vinogradska klijet iz okolice Križevaca  
*The vineyard hut around Križevci*

## Armin Niemeyer

Bezirksamt Berlin – Lichtenberg, Bau- und  
Wohnungswesen, Denkmalpflege  
Berlin

# Neue Chancen für den ländlichen Raum

Mit den gegenwärtig ablaufenden gesellschaftlichen Umwälzungen in der DDR, der voraussehbaren Vereinigung Deutschlands und dem Anschluß an das westliche Europa eröffnen sich neue Möglichkeiten der freizeithlichen Betätigung vieler Menschen.

Dabei kann die gegenwärtige Ausgangslage für die Umbildung bzw. Neugründung von Vereinigungen nicht außer acht gelassen werden.

Seit Gründung der DDR waren für die Entwicklung ... nein, Veränderungen in den ländlichen Gebieten zwei politische Doktrinen bestimmend: der Industrialisierung des Landes in den Groß- und Mittelstädten sowie der Angleichung des Lebens in den Städten und Dörfern, später eingeschränkt auf Dörfer mit zentralen Funktionen. Mit der Verlagerung ländlicher Industrien in die Städte und der gleichzeitigen Industrialisierung der Landwirtschaft setzte eine über 40 Jahre währende Abwanderung dörflicher Bevölkerungsteile in die kleineren Städte und aus diesen in die Großstädte ein. Zahlreiche kleinere agrarindustrielle Anlagen und massenweise Hofstellen mit ihren Häusern, Stallungen und Scheunen verfielen.

Die ehemals dörfliche Jugend lernte in den Berufsschulen der Kreisstädte in den Städten angesiedelte Berufe, wurde in diesen seßhaft und denkt heute nicht mehr daran, auf den elterlichen Hof zurückzuziehen. Heute leben in den stark entleerten Dörfern überwiegend ältere Menschen.

Verlassene Höfe und fehlende Instandsetzungsmöglichkeiten führten zu einem schleichenden Verfall nicht nur der Dörfer. Bis heute erfolgen ständig neue Abrisse von Häusern, Ställen, Scheunen und kommunalen Bauten. Die Gebäudeverluste während des 2. Weltkrieges in der DDR werden übertroffen durch die erforderlich gewordenen Abrisse von Gebäuden, deren Bauqualität durch unterlassene Instandsetzungsleistungen hervorgerufen wurde. Dieses Bild wird den Reisenden wenig augenfällig, da sich die DDR immer bemüht hat, durch rechtzeitige Abrisse eine einigermaßen erhaltene Baulandschaft vorzuweisen.

Durch die überwiegende Verlegung der Neubautätigkeit in die Groß- und Mittelstädte (Bezirksstädte) zeigen Dörfer und Kleinstädte in der DDR dem unkundigen Reisenden das täuschende Bild einer traditionsverhafteten Ortsgestaltung.

Der dargestellten Landflucht steht eine nicht ausgleichende bescheidene »Standflucht« durch die Errichtung von Wochensitzen auf dem Lande gegenüber. Obgleich bis zum Jahre 1989 Bauernhäuser teilweise für ein Handgeld zu haben waren, wurden diese Bestrebungen staatlicherseits nie unterstützt.

Außerdem waren durch eine hohe monatliche Arbeitszeit, geringen Urlaub und hohe Aufwendungen an Zeit für notwendige Dienstleistungen viele DDR-Bürger nicht in der Lage, sich einen zweiten Wochenendwohnsitz zu leisten. Trotzdem zieht in viele werktags ruhige Dörfer am Wochenende Leben ein und die Rasenmäher surren. Durch diese bescheidene Bewegung auf das Land lassen sich die Dörfer aber nicht wirklich revitalisieren.

Vielleicht ist ein Blick in die Bundesrepublik Deutschland angebracht, um Möglichkeiten einer Förderung des Landes zu entdecken. Bei einem kürzlichen Besuch in Westfalen sah ich zahlreiche, in Nähe der alten Dörfer angelegte Siedlungen von Ein- und Zweifamilienhäusern. Deren berufstätige Bewohner fahren täglich mit Bussen, aber meist den eigenen Pkw in die nahegelegenen Städte zur Arbeit und kehren abends in einer die Verkehrswege überlastenden Blechlawine in ihre Siedlungen zurück. Auch in diesen Siedlungen, die meist in

### Zusammenfassung

*Der Beitrag aus der DDR befasst sich mit den gesellschaftlichen Aufgaben für eine Förderung des ländlichen Raumes. Er geht aus von der Jahrzehntelangen Bevorzugung der Gross- und Mittelstädte in der DDR, die den Dörfern und kleinen Städten stetige personelle Abwanderung gebracht hat. Der Verfall des baulichen Erbes im Lande ist allgemein.*

*Der Verfasser stellt Lebensbedürfnisse der Menschen fest, die in den ländlichen Raum zielen und seinen erneuten zivilisatorischen Aufschwung möglich erscheinen lassen.*

*Eine erbebewußte Förderung des Landes mit seinen Gemeinden wird zur umfassenden geistigen und gesellschaftlichen Aufgabe erklärt.*

*Die Ausweitung der Tätigkeit von ECOVAST in die noch kurzzeitig bestehende DDR soll Ansatzpunkte für eine bewußte ländliche Politik schaffen.*

einen größeren Ort eigemeindet sind, herrscht noch kein abgerundetes kommunales Leben. Aber es lassen sich Bestrebungen der Menschen zu einer Verschmelzung des städtischen mit dem »ländlichen« Leben feststellen ... und damit lassen sich hier vielleicht Gedanken zu einer Förderung des Landes und der Kleinstädte ansetzen.

Welche Zielstellungen für eine Tätigkeit könnte sich also ECOVAST in der DDR stellen?

Eine Inventarisierung denkmalwürdiger Bauten ist in der DDR schon seit Jahren betrieben worden.

Ein Einsetzen um die Erhaltung von bestimmten Gebäuden, und seien es viele, bleibt immer punktuell und wird keine grundsätzliche Aufgabenstellung ergeben können.

Mir scheint dagegen, daß die demografische Politik der zukünftigen Führungsgruppen des Landes gegenüber der in den vergangenen Jahrzehnten herrschenden einem grundlegenden Wandel unterliegen sollte. Ausgangspunkt dazu sollte das Verlangen der meisten Menschen nach einer Einheit von gebauter Umwelt und Natur in ihrem Lebensraum (für das es Belege gibt) sein. Dieses Verlangen ist anzuerkennen und fördern! Deshalb schlage ich vor, daß sich eine zukünftige Tätigkeit von ECOVAST in der DDR (beziehungsweise auf dem heutigen Gebiet) über vorwiegend fachliche Aufgaben der Denkmalpflege und Landeskultur erhebt (die schon von vielen Gruppen betrieben werden) und sich schwerpunktmäßig kultur- bzw. gesellschaftspolitischen Fragen zuwendet. Das meine ich einerseits nicht parteipolitisch und andererseits schließt es die Verbindung zu fachlich tätigen Vereinigungen keinesfalls aus.

Aber eine Förderung des ländlichen Raumes einschließlich der Kleinstädte ist nur über eine Verbesserung der Lebensbeziehungen der in diesen Räumen lebenden Menschen möglich. Deren vielfältige Lebens- und Beziehungsstrukturen müssen umfänglich, soweit dies der erreichte Zivilisationsstand erlaubt, wieder in die Kleinstädte und Dörfer zurückverlegt werden, um diese mit verstärktem Leben zu erfüllen. So wird Zusammenarbeit mit Volksvertretungen, Behörden, gesellschaftlichen Organisationen nötig, um für die Zukunft gültige Strukturmodelle zu entwickeln. So wird die Entfaltung einer wirksamen publizistischen Tätigkeit erforderlich, die auf Vorstellungen und Denken der Menschen Einfluß nimmt.

Mich hat das soeben erwähnte Beispiel von Dr. Domljan sehr beeindruckt, der den Schritt vom Fachmann auch zum Politiker gegangen ist und zukünftig als Vertreter mit unserem Geist den Weg in die gesellschaftliche Verantwortung und die Öffentlichkeit angetreten hat.

## **Sažetak** **Armin Niemeyer** **Nove mogućnosti za izvangradski prostor**

*Prilog iz DR Njemačke bavi se društvenim zadaćama u razvijanju izvangradskog prostora. Polazi od višedesetljetnog davanja prednosti velikim i srednjim gradovima u DR Njemačkoj, što je za sela i malene gradove značilo stalno iseljavanje i privredni zastoj. Propadanje graditeljske baštine sveopća je pojava.*

*Autor govori o čovjekovim životnim potrebama koje su usmjerene prema izvangradskom prostoru i čine mogućim njegov ponovni civilizacijski zamah.*

*Poticanje izvangradskog prostora i njegovih zajednica, imajući u vidu baštinu, smatra se sveobuhvatnom duhovnom i društvenom zadaćom.*

*Proširenje djelatnosti ECOVASTA u još kratkotrajno opstojeću DR Njemačku, treba stvoriti osnove za osviještenu politiku izvangradskog prostora.*